

SSW Landesparteitag 2015

Anke Spoorendonk zu TOP 10 –
Eckpunktepapier

Landesverband

Schiffbrücke 42
24939 Flensburg
Tel. (0461) 144 08 310
Fax (0461) 144 08 313
Mail: info@ssw.de
Internet: www.ssw.de

Schleswig-Holstein im Norden

Es gilt das gesprochene Wort.

Husum, den 26.09.2015

Kære venner,

Kære venner,

I skal have rigtig mange tak for, at I med denne resolution bakker op om vores og mit arbejde i regeringerne.

Die Landesregierung hat dem Land einen neuen Slogan gegeben: „der echte Norden“. Einer der Gründe für diesen Slogan ist, dass Schleswig-Holstein eine ganz besondere Rolle in Deutschland einnimmt und nicht nur nördlicher, sondern auch nordischer als andere Bundesländer ist.

Diese „neue nordische Qualität“ in Schleswig-Holstein verkörpert der SSW. Und wir wollen Schleswig-Holstein noch stärker als Teil des europäischen Nordens definieren. Denn die nordischen Länder und unser Land gehören zusammen. Wir haben eine gemeinsame Geschichte und Kultur. Wir haben Minderheiten gemeinsam. Und wir sind mit unserer ähnlichen wirtschaftlichen Struktur verwandt und voneinander abhängig. Diesen Standortvorteil wollen wir im globalen Wettbewerb für unsere Region stärker nutzen.

Liebe Freunde,

Die Zusammenarbeit mit Dänemark ist einer der wichtigsten Grundpfeiler unserer Landesregierung. Dafür stehen – übrigens nach zähen Verhandlungen meines Hauses mit der EU-Kommission – seit diesem Jahr bis 2020 insgesamt 90 Millionen Euro zur Verfügung für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung. Die müssen wir strategisch ausnutzen – dafür wirbt diese Resolution.



Lasst mich ein paar Beispiele anführen, wie wir das machen können:

Im Bereich Wirtschaft müssen unsere stärksten Cluster zusammenarbeiten. Was sind diese Cluster von denen die Wirtschaftsfachleute reden? Wir kennen sie im kleineren Maßstab: Dort wo ein Autohändler sich ansiedelt, kommt der nächste gleich daneben, dann folgt der Reifendienst und der Auto-Ersatzteil-Händler, die Berufsschule bietet dann besonders stark Lehrgänge für Automechaniker an usw. Von solchen Clustern - oder Trauben – haben wir im globalen Maßstab auch einige hier in unserer Region. Das ist im Bereich Energie; das ist im Bereich Gesundheitswirtschaft; und in der Ernährungswirtschaft.

Wir werden weiterhin die wichtigsten Akteure beiderseits der Grenze zusammenzubringen, so dass diese gemeinsame Projekte entwickeln können – im Energiebereich soll bis Ende des Jahres sogar ein deutsch-dänisches Cluster-Management errichten werden, dass diese regionale Zusammenarbeit noch besser koordiniert. Im Bereich Gesundheit gibt es auch schon neue grenzüberschreitende Projekte zur Knochenmarks-Transplantation. Das ist sehr erfreulich, denn diese Zusammenarbeit hilft den Menschen hier, und es schafft Arbeitsplätze und Wachstum, es bindet Fachkräfte an unsere Region und lässt und auf der globalen Landkarte aufblitzen. Dies unterstützt diese Resolution und das ist richtig.

Die Resolution spricht sich auch für die grenzüberschreitende berufliche Bildung aus. Lasst mich die Wichtigkeit, dieser Maßnahme am Beispiel von Max erläutern, denn ich diese Frühjahr kennengelernt habe. Max ist ein junger Däne, der seine Ausbildung an der dänischen Berufsschule in Aabenraa macht. Er braucht einen Ausbildungsplatz als Maschinenschlosser. Davon gibt es aber nicht viele in Sønderjylland – wie es insgesamt kaum Ausbildungsplätze gibt. Während es den Unternehmen hier an Azubis fehlt. Heute geht Max in Aabenraa zur Schule hat aber seinen Ausbildungsplatz bei den Fahrzeugwerken in Flensburg. Das ist deutsch-dänische Kooperation, die Dank des unermüdlichen Einsatzes der IHK Flensburg und unserer Bereitschaft formale Regeln anzupassen funktioniert. Inzwischen gibt es 30 solcher Beispiele wie Max hier. Die gilt es zu unterstützen. Das tut Ihr mit dieser Resolution.

Auch unsere Hochschulen animiert Ihr mit dieser Resolution in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit weiterzumachen. Und das brauchen sie!

Ich weiß, dass es an der FH Flensburg Pläne gibt – ich gebe zu, die auch von uns angezettelt wurden – dass man künftig seinen Bachelor in Flensburg absolvieren kann und dann seinen Master in Sønderborg oder Odense fortsetzen kann. Darauf freue ich mich. Umso mehr freut es mich, dass Ihr mit der Resolution auch solche innovativen Ansätze bei den Hochschulen unterstützt.

„Schleswig-Holstein im Norden“ heißt aber auch, dass wir uns weiterhin Rückenwind aus Kopenhagen, Stockholm oder Oslo holen sollen, wenn wir in Berlin für Verkehrsprojekte werben müssen. So wie es beispielsweise der Fall beim Ersatzbauwerk „Radar Hochbrücke“ war. Da kann die CDU Landtagsfraktion wie in dieser Woche geschehen noch so sehr hinter unserer Grenze mit halbem Wind herumturnen und Stimmungsmache betreiben. Wir waren schon längst da und haben alles geregelt! Genauso wie wir über den „kleinen Dienstweg“ politisch geregelt haben, dass der Einsatz des Rettungshubschraubers aus Niebüll auf dänischem Gebiet erhalten bleibt und dass die Fördeschiffahrt über die Flensburger Förde nach Dänemark künftig wieder stattfinden kann. Denn das Deutsch-Dänische gehört zu den Kernkompetenzen des SSW.

Og denne kernekompetence vil vi gerne udvide til også at omfatte der nordiske. Rammeplanen for vort samarbejde med Danmark kan også tjene som forbillede for en ny strategisk fremgangsmåde i vores Østersø- og Nordsøpolitik. Jeg kunne godt forestille mig, en ”light“-version af denne Danmarksstrategi for Østersølandene og vores naboer omkring Nordsøen.

Samarbejdet med vores nordiske naboer skal styrke vores region i sin livskvalitet. Kun når vi opnår konkrete resultater kan befolkningen se fornuften bag. Og kun når befolkningen kan se fornuften, vil de også selv i deres hverdag yde et bidrag til, at vores fællesskab vokser. Derfor er det også godt og vigtigt, at vi gør os nogle tanker om, hvordan det regionale samarbejde i grænselandet kann komme et skridt videre. Region Sønderjylland-Schleswig har i mange år været epicentret for det grænseoverskridende samarbejde. Men tit hører vi også herfra, at samarbejdet er udsat for mange problemer og hindringer. En del tyder på, at man er kørt fast i strukturer og bureaukrati. Vores resolution peger i den rigtige retning. Sønderjylland-Schleswig skal koncenterer sig om sine kernekompetencer indenfor arbejdsmarked og kultur. Og så burde regionen på skift fokusere skarpt på bestemte emner i et

bestemt tidsrum og satse på at løse dem. På denne måde kunne den blive til et eksperimentarium for nye grænseoverskridende løsninger – fremfor kun alt forvalte lister med alle problemerne.

Kære venner,

”Slesvig-Holsten som del af Norden“ – det falder rigtig godt i hug med de planer, som jeg og vores regering har for det kommende år.

Tak for nogle gode tanker

